

R. HAENSCH

EIN PROCURATOR DER PROVINZ ARABIA UND DIE ANGEBLICHEN
BEINAMEN AURELIA ANTONINIANA VON GERASA

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 95 (1993) 163–178

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

EIN PROCURATOR DER PROVINZ ARABIA
UND DIE ANGEBLICHEN BEINAMEN AURELIA ANTONINIANA VON
GERASA

In der vorbildlichen Sammlung¹ der Inschriften von Gerasa, die in dem von C. H. Kraeling herausgegebenen Sammelwerk *Gerasa. City of the Decapolis*, New Haven 1938 enthalten ist, findet sich folgende Ehreninschrift für einen ritterlichen Procurator und seine Frau (CIL III 6034 = 14157¹ = Gerasa 179; hier Tafel IIIa):

[M(arcum)Aureliu?]m Honoratum v(irum) e(gregium) proc(uratorem) Aug(usti)/
[----] et Aur(eliam) Iul(iam) (hedera) Heracliam con(iugem)/
[senatus(?) col(oniae) Aur(eliae)] Antoninianae et Aur(elius) Longin[anus]/
[--- et ---]i fil(ius) eius honoris causa

Welles bemerkte dazu: "No attempt has been made to restore the text completely at the left, and there are many possibilities. It seems clear, however, that Antoninianae is an adjective, and as Gerasa became a colony in the third century (191) it is very possible that it did so under Caracalla. Senatus contains the requisite number of letters for the assumed lacuna". Diese Lesung befriedigt wenig. So ist kaum verständlich, wieso als Erbauer des Monumentes neben einer Institution auch noch eine einzelne Person genannt wird, die zudem als *fil(ius) eius* gekennzeichnet wird. Welles versuchte diesen Anstoßpunkt zu umgehen, indem er erwog, zu Beginn von Z. 4 noch *prohedrus* zu ergänzen. Wie dies aber bei der von ihm angenommenen Länge der Lücke - für die er eigentlich keinen Anhaltspunkt hatte² - möglich sein sollte, ließ er offen. Zudem

¹ Für freundliche Hinweise und Kritik danke ich A. Birley (Düsseldorf), W. Eck (Köln), E. Pack (Köln) und O. Salomies (Helsinki, zur Zeit Köln).

² In PIR² A 1530 und bei Pflaum, H.-G., *Les carrières procuratoriennes équestres sous le haut-empire romain*, Paris 1961, III 1083 wird diese ungesicherte Hypothese jedoch übernommen. Die Person erscheint als [Aureliu]s Honoratus.

benötigte er für seine Ergänzung die zusätzliche Hypothese, daß Gerasa den Titel Antoniniana geführt habe, der ansonsten nirgends nachzuweisen ist³.

Die Schwierigkeiten, die mit dieser Ergänzung des Textes verbunden sind, dürften deutlich geworden sein. Tatsächlich war aber eine solche Ergänzung gar nicht nötig. In derselben Sammlung geht nämlich dieser Inschrift auf der vorgehenden Seite folgende voraus (Nr. 178 = AE 1930, 97; hier Tafel IIIb):

*M(arco) Aurel(io) (hedera) Dom[?Aug(usti) lib(erto) proc(uratori)]/
 provinc(iae) Arabia[e -----]/
 M(arcus) Aur(elius) Fl(avius?) Rufus 7 (= centurio) leg(ionis) III Ga[llicae ---]/
 et Capitolinus equites Roman[i -----]*

Schon nach den Angaben in der Sammlung ergeben sich bei dieser Ehreninschrift für einen Amtsinhaber der Provinz Arabia eine Reihe von Merkmalen, die mit denen von Nr. 179 übereinstimmen. Beide Zeugnisse stammen aus demselben - sekundären - Fundkomplex: Sie waren in den Mauern der Kirche des Heiligen Theodorus verbaut worden. Beide Inschriftentexte sind nach den dortigen Hinweisen fast gleich hoch (38 bzw. 36 cm), die Angaben zu der Buchstabenhöhe unterscheiden sich kaum (179: Z.

³ In der Literatur zu Gerasa ist diese Annahme dennoch inzwischen zur Gewißheit geworden. Man spricht stets von der colonia Aurelia Antoniniana: Browning, I., *Jerash and the Decapolis*, London 1982, 51; Khouri, R., *Jerash*, London, New York 1986, 7, 33; Kraeling, C. H., *The History of Gerasa*, in: ders. (Hg.), *Gerasa* (wie o. 163) 27-69, hier 57; Negev, A., *The Nabataeans and the Provincia Arabia*, ANRW II 8, 1977, 520-686, hier 675; Spijkerman, A., *The Coins of the Decapolis and provincia Arabia*, Jerusalem 1978, 156; nicht aber bei Galsterer-Kröll, B., *Untersuchungen zu den Beinamen der Städte des Imperium Romanum*, ES 9, 1972, 44-145, hier 83, 142. Doch AE 1931, 81 = SEG 7, 1934, 832 = Gerasa 191 - eine Ehrung für einen στρατηγὸν καὶ πάλ[α]τρωνα τῆς κ[ολων]είας - kann nur belegen, daß Gerasa zu irgendeinem Zeitpunkt im 3. Jh. wahrscheinlich Anspruch auf den Titel κολωνία hatte (derselbe Mann erscheint auch in AE 1931, 80 = SEG 7, 1934, 821 = Gerasa 159 aus der Zeit Valerians; dort wird Gerasa als πόλις bezeichnet). Vor einer These von einer Verleihung des Titels durch Caracalla hätte warnen sollen, daß die bedeutenderen Städte Petra und Bostra erst später (Elagabal bzw. Severus Alexander) den Titel colonia erhielten. Vgl. für Bostra: Bowersock, G. W., *Roman Arabia*, Cambridge/ M., London 1983, 121 mit Anm. 48; Kindler, A., *The Coinage of Bostra*, Berlin 1981, 2, 8, 52, 77, 117ff.; Miller, D. S., *Bostra in Arabia*, in: Marchese, R. T. (Hg.), *Aspects of Graeco-Roman Urbanism*, London 1983, 110-129, hier 114, 119; Negev a.O. 662f.; Sartre, M., *Bostra*, Paris 1985, 76f.; Spijkerman, a.O. 80ff. (für Elagabal könnte eine bei Kindler a. O. 74 registrierte, aber von ihm als wahrscheinlich "misattributed" bezeichnete Münze sprechen). Für Petra: Bowersock, a.O. 121; Kindler, a.O. 52; Negev, a.O. 642; Spijkerman, a.O. 218, 236f.

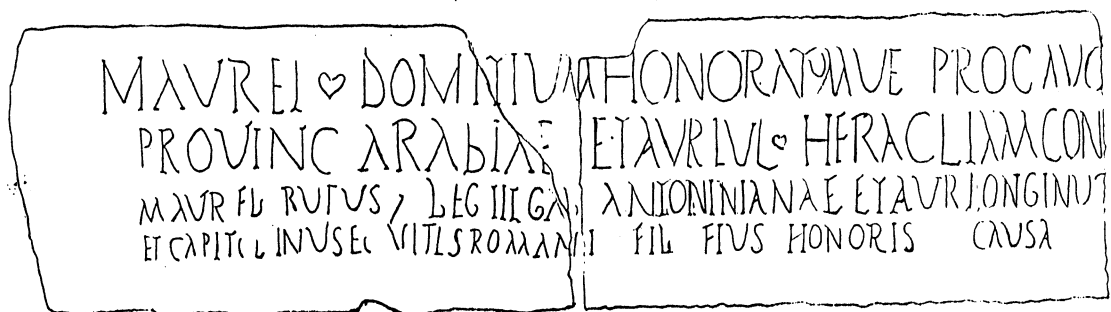
1-2: 7-9 cm, Z. 3-4: 4-5 cm; Abstand 1,5-3 cm; 178: Z. 1-2: 8 cm; Z. 3-4: 5 cm; Abstand: 1-2 cm). In beiden Monumenten werden in Zeile 1 und 2 in größerer Schrift die Geehrten genannt, in Z. 3 und 4 die Ehrenden. Während in Z. 1 von Nr. 179 nur die letzten Bestandteile eines römischen Namens erscheinen, findet sich in Z. 1 von Nr. 178 nur der Anfang eines solchen. Der Versuch, beide Zeugnisse miteinander zu verbinden, ergibt weitere Anhaltspunkte: Daß eine militärische Einheit im 3. Jh. einen kaiserlichen Beinamen führte, ist ein überaus häufiges Phänomen. Daß dies auch speziell für die legio III Gallica und den Titel Antoniniana galt, ist schon z.B. aus CIL III 206 = D 5865 bekannt⁴. Die verschiedenen Angaben zu den Stiftern ergänzen einander vorzüglich. Der Ehrende wäre ein centurio, der zusammen mit seinen beiden Söhnen, die schon equites Romani waren, handelte. Ein derartiger Aufstieg innerhalb von zwei Generationen läßt sich gerade für das 3. Jh. häufig, vielleicht sogar regelmäßig, belegen⁵. Zudem würden nicht mehr römische Ritter einen kaiserlichen Freigelassenen ehren, was doch sehr ungewöhnlich wäre.

Die endgültige Bestätigung der Hypothese ergaben mehrere Photos der beiden Inschriften, die dem Autor freundlicherweise von Herrn K. S. Freyberger (Damaskus) zur Verfügung gestellt wurden. Sie erlaubten folgende Lesung:

*M(arcum) Aurel(ium) (hedera) Dom[i]t[iu]m Honoratum v(irim) e(gregium)
proc(uratorem) Aug(usti)/
provinc(iae) Arabiae et Aur(eliam) Iul(iam) (hedera) Heracliam con(iugem)/
M(arcus) Aurel(ius) Rufus 7 (= centurio) leg(ionis) III Ga[l(licae)]Antoninianae
et Aur(elii) Longinus/
et Capitolinus equites Romani fil(ii) eius honoris causa*

⁴ Zum Phänomen zuletzt vor allem Fitz, J., *Honorific Titles of Roman Military Units in the 3rd Century*, Budapest, Bonn 1983, dort 68, vgl. 79f. speziell zur III Gallica; s. jedoch auch: Lörincz, B., *Zu den Kaiserbeinamen der römischen Truppen im 3. Jahrhundert*, AAASH 37, 1985, 177-189.

⁵ Stein, A., *Der römische Ritterstand*, München 1927, 159 Anm. 1; Dobson, B., *The Centurionate and Social Mobility during the Principate*, in: *Recherches sur les structures sociales dans l'antiquité classique*, Caen 25-26 avril 1969, Paris 1970, 99-116, hier 104; vgl. Domaszewski, A. von/ Dobson, B., *Die Rangordnung des römischen Heeres*, Köln, Wien 1981³, XXI, 82 mit Anm. 3; Vittinghoff, F., *Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte*, Band 1, Stuttgart 1990, 252. Z.B. aus Gerasa: SEG 7, 1934, 869 = Gerasa 62. Immer geschah dies jedoch nicht: S. jetzt z.B. P. Coll. Youtie 165 Z. 13f. (238).



Zur Lesung: Durch die Verbindung beider Inschriften ist eindeutig zu entscheiden, welche Legion genannt worden war und wie der Name am Ende von Zeile 3 lautete (zu den verschiedenen Lesarten vgl. den Apparat von Welles). Die recht sorgfältige Ordination des Textes verbietet die Hypothese, daß ein Teil des am Ende von Zeile 3 genannten Cognomen noch in Zeile 4 folge. Zur Abkürzung des Namens der Legion vgl. z.B. CIL III 126, cf. p. 970; 152; 186 cf. p. 972 = D 2657 = IGLS 4016; 6741/2.

Auch die bisherige Lesung in Z. 3 *Aur(elius) Fl(avius)* könnte zutreffen. Meines Erachtens hat jedoch eher der Steinmetz unbewußt oder durch den Zustand des Steines bedingt ein größeres Spatium gelassen. Die untere Haste des E aber ging wohl verloren (wie bei dem E von *eius*). Denn die Söhne tragen nur das Nomen Aurelius (Dieses Nomen wird sowohl mit *Aur.* (Z. 2 und 3) wie auch mit *Aurel.* (Z. 1) abgekürzt). Man könnte auch erwägen, die bisherige Lesung *FL* beizubehalten, die Buchstaben aber zur Pseudo-Tribus *Fl(avia)* aufzulösen. Doch spricht zweierlei gegen eine solche These: Erstens müßte man dann eigentlich erwarten, daß auch die Tribus des Geehrten genannt würde. Zweitens wird in den Fällen, in denen eine Pseudo-Tribus erscheint, auch fast immer die origo angegeben. Für die Nennung einer Pseudo-Tribus ohne Angabe der origo kann Forni nur wenige und zumeist unsichere Beispiele beibringen⁶.

Es ist recht unwahrscheinlich, daß am rechten Rand noch Teile des Textes verlorengegangen sind (also in Z. 2 *con[iug(em)]*) und dann dementsprechend in Z. 1 *Aug[usti]*).

Da die Steine in ihrem unteren Teil fast aneinander passen, ist nur die Ergänzung in Z. 1 zu erläutern: Wenn dort sowohl ein Nomen wie ein Cognomen in Frage käme, dann wäre entsprechend dem vorhandenen Platz verschiedene Cognomina in Betracht zu ziehen, z.B. *Domestius*, *Dominus*, *Domitil(1)us*, *Domitinus*, *Domitus*, *Domnicus*, *Domnius*, *Domninus*. Aber der Name der Frau dieses Procurators (und gegebenenfalls derjenige des centurio) macht es höchstwahrscheinlich, daß es sich bei dem dritten Namensbestandteil um ein Nomen handelt. Und dann kommt, abgesehen von den höchst seltenen und für einen Ritter wohl kaum zu erwartenden *Domestius*, *Domnicus*, *Domnius* - noch unsicherer: *Domninus*? -, nur *Domitius* in Frage (vgl. Solin, H./Salomies, O., *Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum*, Hildesheim u.a. 1988, 69f., 324f.).

⁶ Zur Pseudo-Tribus: Forni, G., *Le tribù romane III 1. Le pseudo-tribù*, Roma 1985; zur Verbindung von Pseudo-Tribus und Angabe der origo: a.O. 19ff., 49ff.; die Beispiele: 75 nr. 128; 78 nr. 150; 84 nr. 217-8; 85 nr. 220; 90 nr. 271 (= 76 nr. 141); 91 nr. 273; 99 nr. 349.

Es handelt sich also um eine ca. 2 m breite und 0,5 m hohe⁷ Basis für zwei Statuen, mit denen ein centurio der legio III Gallica und seine beiden Söhne einen Finanzprocurator der Provinz Arabia und dessen Frau ehrten. Die Vermutung, daß das Monument von der Stadt Gerasa gestiftet worden sei, erwies sich als hinfällig. Antoniniana ist auch kein städtischer Beiname, sondern derjenige einer Legion. Damit gibt es keinen Anhaltspunkt mehr um festzustellen, wann Gerasa im 3. Jh. den Titel colonia erhielt.

Der Legionsbeiname ist auch der wichtigste, durch die Inschrift vorgegebene Anhaltspunkt für eine zeitliche Einordnung. Er erlaubt es, das Zeugnis in die Zeit zwischen 212 und 217 zu datieren. Auch unter Elagabal trugen zwar Einheiten den Beinamen Antoniniana. Doch die legio III Gallica wurde kurz nach Regierungsbeginn von diesem Kaiser aufgelöst, nachdem sie zwei Usurpationen unterstützt hatte⁸. Ob militärische Einheiten vor 212 den Beinamen Antoniniana führten oder ob er nur nachträglich in Inschriften aus dieser Zeit ergänzt wurde, ist heftig umstritten (vgl. Anm. 4). Doch stammt die ganz überwiegende Mehrheit der Belege aus der Zeit nach 212. Zudem führen alle Personen in dieser Inschrift das nomen gentile *Aurelius* (dazu u. 171ff.), was man ebenfalls am ehesten nach 212 erwarten sollte.

Der Grund für die Wahl des Aufstellungsortes ist eindeutig zu bestimmen: Der Procurator wurde an seinem Amtssitz geehrt. Gerasa war nämlich Residenzort der Procuratoren von Arabia⁹. Nicht so eindeutig kann der Anlaß für die Ehrung ermittelt werden. Derartige Monumente am jeweiligen Amtssitz wurden besonders häufig von

⁷ Block 1 (= Gerasa 178) ist nach Welles 1,03 m lang, Block 2 (= Gerasa 178) 0,96 m. Nach demselben Autor ist Block 1 0,51 cm hoch; bei 2 nennt dieser nur die Höhe des Inschriftenfeldes.

⁸ Ritterling, E., Legio III Gallica, in: RE 112, 2, 1925, 1517-1532, hier 1526f.; vgl. Camodeca, G., I legati di Syria Phoenice e un nuovo senatore del tardo III secolo, AAN 87, 1976, 39-61, hier 53; Le Bohec, Y., La troisième légion Auguste, Paris 1989, 393, 403, 453, 507; Rey-Coquais, J.-P., Syrie romaine, de Pompée à Dioclétien, JRS 68, 1978, 44-73, hier 67; Ziegler, R., Antiochia, Laodicea und Sidon in der Politik der Severer, Chiron 8, 1978, 493-514, hier 512f. mit Anm. 113f.

⁹ Die Bedeutung der entsprechenden Belege für Procuratoren und officiales wurde von Kraeling, History (Anm. 3) 51, 56, 59 nicht richtig erkannt. Ausführlich zu Gerasa als Amtssitz des Procurators demnächst: Haensch, R., Capita provinciarum. Die Amtssitze der Statthalter des Prinzipats: Identifikation und Charakteristik auf dem Hintergrund römischer 'Provinzverwaltung', Diss. Köln 1990. Auf einige dieser Belege gestützt, gelangte jüngst Isaac, B., The Limits of Empire, Oxford 1990, 345f. zu derselben Interpretation.

officiales des jeweiligen Amtsinhabers als Ausdruck der Dankbarkeit gestiftet¹⁰. Der Ehrende bezeichnete sich als *centurio*. Diesen Rang hatte unter den Mitgliedern des Stabes des Procurators der Stabschef, der *princeps praetorii*¹¹, inne. In diesem Fall handelt es sich jedoch um einen *centurio* der *legio III Gallica*, also einer Legion der Nachbarprovinz *Syria Phoenice*. Bis jetzt gibt es jedoch kein sicheres Beispiel dafür, daß die *officiales* eines Finanzprocurators von der Legion einer Nachbarprovinz gestellt wurden, wenn es in der Provinz selbst eine Legion gab. Denkbar ist jedoch, daß es sich um einen untergeordneten *officialis* - also z.B. einen *cornicularius procuratoris* (CIL III 14156³ = Gerasa 165) - handelte, der durch Vermittlung des Procurators zum *centurio* in der Legion der Nachbarprovinz befördert worden war. Möglicherweise hatte sich der Procurator in demselben Zusammenhang dafür eingesetzt, daß die Söhne dieses Mannes zu Rittern gemacht wurden - wenn beides nicht ohnehin miteinander verbunden war. Da Rufus aber die Stellung, die er gegebenenfalls vor dem Zenturionat innegehabt hatte, nicht erwähnte, läßt sich diese Interpretation nicht endgültig beweisen.

Eine wohl unwahrscheinlichere Erklärung würde davon ausgehen, daß der *centurio* der *legio III Gallica* aus Gerasa stammte. Wie bei anderen führenden Bürgern¹² seiner Heimatstadt mochte z.B. bei einem 'Heimaturlaub'¹³ ein Kontakt zu dem dort

¹⁰ Monumente mit ähnlichen Formulierungen: CIL III 431 = 13674 = D 1449 = I.Eph. 666 (Ephesus) ein *Aug(usti) lib(ertus) adiut(or) eius* ehrt einen procurator Asiae am Ende von dessen Amtszeit *h(onoris) c(ausa)* (vielleicht auch CIL III 7130 = I.Eph. 684b). Bosch 198 (Ancyra): Für einen abreisenden procurator Galatae von *cornicularius eius honoris causa*. Aus Gerasa wäre als entsprechendes Beispiel auf das Monument zu verweisen, mit dem ein 7 λεγ. Γ Κυρηναϊκῆς Σεουηριανῆς [Ἀλεξάνδρου] (!) τοὺς πατρῶνας, nämlich den Finanzprocurator, dessen Frau und dessen Sohn (Bull. Epigr. 1988, 172) ehrte.

¹¹ Zu ihm: Alföldy, G., Ein Soldat des britannischen Heeres aus Madauros (ILAlg. I 2203), in: Mastino, A. (cur.), *L'Africa Romana. Atti del VI convegno di studio Sassari, 16-18 dicembre 1988*, Sassari 1989, 135-145, insbesondere 142ff.; Domaszewski/ Dobson (Anm. 5) 97f.; demnächst auch: Haensch, R., *Der Stab der Statthalter der Hohen Kaiserzeit. Zusammensetzung und Funktionen der officiales*.

¹² So wie von entsprechenden Kontakten zwischen Statthaltern und den führenden Bürgern ihres Residenzortes berichtet wird, dürfte es sie auch für Finanzprocuratoren gegeben haben: *acta* (Alex.) *Maximi I* 3, Z. 51-56; 3-4, Z. 64-74; 4, Z. 85-88; *acta Apost.* 25, 23; 26, 30-1; *dig.* XLVIII 1, 12 pr. Ausführlich zu diesen und weiteren Zeugnissen: Haensch, *Capita* (Anm. 9).

¹³ Speidel, M. P., *Furlough in the Roman Army*, YCIS 28, 1985, 283-293, vgl. insbesondere 288. Ein sicheres Beispiel für einen solchen Urlaub bei einem *decurio* einer Auxiliareinheit: P.Wisc. 70 (frühes 2. Jh.).

residierenden Procurator entstanden sein, so daß dieser sich schließlich dafür einsetzte, daß die Söhne des centurio zu Rittern gemacht wurden.

Das erste Viertel des 3. Jh. ist eine Zeit mit einer vergleichsweise reichen epigraphischen Überlieferung. Gerade deshalb möchte man vermuten, daß ein centenarer Procurator auch schon aus anderen Inschriften bekannt sein könnte, die ihn im Zusammenhang mit anderen Dienststellungen seiner Laufbahn erwähnen. Eine Suche nach einem M. Aurelius Domi[tiu]s Honoratus bleibt aber vergeblich. Mehrmals bezeugt ist aber in dieser Zeit ein Domitius Honoratus¹⁴. Er erscheint im Album von Canusium¹⁵ im Jahre 223 als L. Domitius Honoratus, vir clarissimus, in der Gruppe der ehemaligen bzw. amtierenden Prätorianerpräfekten. Er wird als praefectus Aegypti in zwei bisher unveröffentlichten Papyri erwähnt (P.Oxy. 62 r. descr. (222); P.Oxy. ined. (221/2) bei Coles, R. A., Reports of Proceedings in Papyri, Bruxelles 1963, 34 Anm. 1). Er war auch möglicherweise als solcher in dem heute zerstörten Teil einer fragmentarischen Inschrift (AE 1975, 860) genannt. Wenn ein 7 (= *centurio*) *leg(ionis) II Tr(aiana) F(ortis) G(ermanica) Sever(iana)* einen --- *Honoratum praef(ectum) praetor(io) em(inentissimum) v(irim)* in Alexandria ehrte (CIL III 12052, cf. 14127 = Breccia, Iscr. gr. e lat. 160), so handelt es sich sicher um denselben Mann. Er hatte zum Zeitpunkt dieser Ehrung seine Tätigkeit als praefectus Aegypti beendet und amtierte jetzt als Prätorianerpräfekt.

Es spricht vieles dafür, daß M. Aurelius Domi[tiu]s Honoratus und L. Domitius Honoratus ein und dieselbe Person sind. Eine solche Identifikation paßt nämlich vorzüglich zu demjenigen, was wir über die anderen procuratores Arabiae des späten

¹⁴ Zu ihm PIR² D 151; Stein, A., Die Präfekten von Ägypten in der römischen Kaiserzeit, Bern 1950, 125f.; Barbieri, G., L'albo senatorio da Settimio Severo a Carino (193-285), Roina 1952, 207 Nr. 1018, 541; Modrzejewski, J., Les préfets d'Égypte au début du règne d'Alexandre Sévère, in: Boswinkel, E. u. a. (Hg.), Antidoron Martino David oblatum, Miscellanea Papyrologica (P. L. Bat. XVII), Leiden 1968, 59-69, hier 60ff; Bastianini, G., Lista dei prefetti d'Egitto dal 30^a al 299^P, ZPE 17, 1975, 263-328, hier 308 bzw. ders., Aggiunte e correzioni, ZPE 38, 1980, 75-89, hier 86.

¹⁵ CIL IX 338 = D 6121 = Epigrafi romane de Canosa I, 1985, 35. Zu den im Album genannten Prätorianerpräfekten zuletzt ausführlich: Chastagnol, A., Recherches sur l'histoire Auguste avec un rapport sur les progrès de la Historia Augusta-Forschung depuis 1963, Bonn 1970, 39-68. Vgl. auch Leunissen, P. M. M., Konsuln und Konsulare in der Zeit von Commodus bis Severus Alexander (180-235 n. Chr.), Amsterdam 1989, 100 mit Anm. 111.

2. Jh. und der 1. H. des 3. Jh. wissen, über die wir genauer informiert sind¹⁶: Q. Maecius Laetus wurde ebenfalls praefectus Aegypti und Prätorianerpräfekt; L. Didius Marinus stieg höchstwahrscheinlich und C. Furius Sabinus Aquila Timesitheus sicherlich zur Prätorianerpräfektur auf.

Daß die Namen M. Aurelius Domi[tiu]s Honoratus und L. Domitius Honoratus nicht vollständig übereinstimmen, muß dieser Identifikation nicht widersprechen. Erstens ist nämlich recht wahrscheinlich, daß die im Album von Canusium genannten Personen jeweils nur mit einer verkürzten Nomenklatur aufgeführt werden¹⁷. Es findet sich nämlich stets nur ein Praenomen, ein Nomen und ein Cognomen. Bei einigen der auch in anderen Quellen erscheinenden Personen läßt sich aber feststellen, daß ihr voller Name mehr Bestandteile umfaßte, als im Album genannt wurden¹⁸. Das Album von

¹⁶ Liste der procuratores Arabiae bei Pflaum, Carrières (Anm. 2) III 1083 und ders., Supplément, Paris 1982, 133. Zu ergänzen ist **Decimus Iunius Arabianus Socrates**: Bull. Epigr. 1988, 172 (Sev. Alex.). Dieser und **Valerius Iulianus** sind ansonsten unbekannt (Doch zu letzterem vgl. IGR III 58 = 1416 = I.Prusias 22; ein M. Valerius Iulianus Agrippa τὸν κράτιστον ἀπὸ στρατειῶν ἱπικῶν καὶ ἐπιτρόπων; dazu Devijver, H., Prosopographia militiarum equestrium quae fuerunt ab Augusto ad Gallienum (= PME), Leuven 1976-1987, Suppl. V 14bis (ohne die Identifikation). Die bisherigen Datierungsversuche passen zueinander: Devijver datierte M. Valerius Iulianus Agrippa wegen der Bezeichnung ἀπὸ στρατειῶν ἱπικῶν καὶ ἐπιτρόπων "medio III s." (dadurch überholt: Väisänen, M., Alcune famiglie eminenti (Titii, Ulprii, Statilii) nelle iscrizioni onorarie a Prusia all'Ipico in Bitinia, Arctos 10, 1976, 125-132, hier 128 Anm. 31). Bei AE 1968, 527 (Valerius Iulianus) finden sich folgende Anhaltspunkte: ἐπίτροπον τῶν Σεββ(αστῶν) und der Titel μητροκολ(ωνία) von Petra. Es ist zwar nicht bekannt, seit wann Petra sich des Titel μητροκολωνία bediente, doch setzt dies die Erhebung zur colonia (dazu Anm. 3) voraus (Pflaum datierte: "après 244"). Bei **Q. Aurelius Atillianus** muß es aufgrund der Quellensituation offenbleiben, ob er noch höhere ritterliche Ämter als die Procuratur in Arabia bekleidet hatte (Pflaum, a.O. Nr. 308 bzw. PME A 213 (cf. Suppl.)). Zu **Q. Maecius Laetus**, **L. Didius Marinus** und **C. Furius Sabinus Aquila Timesitheus** vgl. neben Pflaum a.O. Nr. 219, 295 (cf. add. p. 996f) und 317 und PME D 8 (cf. Suppl.), F 99 (cf. Suppl.) auch Bastianini (Anm. 14) 304 bzw. 85 sowie ders., II prefetto d'Egitto (30 a.C. - 297 d. C.), ANRW II 10, 1, 1988, 503-517, hier 512 - zu Laetus - und Pflaum, H.-G., Les Fastes de la province de Narbonnaise, Paris 1978, 173ff.; Birley, A. R., The Fasti of Roman Britain, Oxford 1981, 300 - zu Marinus - sowie Eck, W., Die Statthalter der germanischen Provinzen vom 1.-3. Jahrhundert, Köln, Bonn 1985, 214f. und Rémy, B., Les carrières sénatoriales dans les provinces romaines d'Anatolie au Haut-Empire (31 av. J.-C. - 284 ap. J.-C.), Istanbul, Paris 1989, 122f. - zu Timesitheus.

¹⁷ Ich verdanke diesen Hinweis O. Salomies.

¹⁸ Der Autor stützt sich auf die im Apparat zu Epigrafi Romane di Canosa vollzogenen Identifikationen. Sicherlich waren die consules des Jahres Polyonymi - doch sei zugestanden, daß diese ohnehin grundsätzlich nur mit verkürzter Nomenklatur angegeben wurden. Aber L. Flavius Lucilianus (I Z. 28) hieß wahrscheinlich mit vollem Namen L. Flavius Honoratus Lucilianus, P. Marcus Maximilianus (I Z. 29) wohl P. Marcus Victor Maximilianus, der duoviralicus P. Libuscidius

Canusium ist aber die wichtigste Quelle für den Namen des praefectus Aegypti et praetorio¹⁹. Sein vollständiger Name kann durchaus länger gewesen sein als er im Album von Canusium erscheint. Das unterschiedliche Praenomen ist sicherlich kein Argument gegen die Identifikation. Es geschah nämlich offensichtlich häufig, daß bei einer verkürzten Nomenklatur ein anderes - zumeist das ursprüngliche - Praenomen benutzt wurde als bei dem erweiterten Namen²⁰.

Zweitens ist mit einem Phänomen zu rechnen, auf das zuerst Gilliam²¹ ausführlich hingewiesen hat. Römische Bürger nahmen zu Ehren des regierenden Kaisers dessen Praenomen und Nomen an. Bekanntestes Beispiel ist ein beneficiarius consularis, der sich am 13.I.213 *M. Aurel(ius) Cl(audius) Pompeianus* nennt, am 13.I.221 aber *Cl(audius) Pompeianus* (CIL XIII 7338 = CBI 102; AE 1962, 228 = 1978, 551 = CBI 107). Von den Soldaten der legio III Gallica hatte wahrscheinlich ein *Aur(elius) Ant(onius) Longinus specul(ator)* seinen Namen in dieser Weise verändert (CIL III 138 cf. p. 970, 14385b = D 4283 cf. add. = IGLS 2711-2 - zwischen 212 und 217). Und in den Jahren 231/2 ehrte Gerasa den Kaiser und die Kaiserinmutter δι' ἐπιμελητηῶν Μάρκων Αὐρ(ηλίων) Ἀντωνίου Μάρσου ἱππικοῦ, Κλαυδίου Νεικομάχου,

Victorinus (II Z. 23) führte das Signum Eugenius, der praetextatus L. Annius Rufus (IV Z. 25) möglicherweise das Signum Athenasius.

¹⁹ Wie D. Hagedorn (Heidelberg) mir freundlicherweise in einem Brief vom 21.7.1992 mitteilte, wird der praefectus Aegypti in P.Oxy. 62 r. descr. in folgender Form genannt: Sein Name erscheint zu Beginn von Zeile 2 des eingerückten Präskripts dieses Gerichtsprotokolls als Δομτίου Ὀνωρά[του]---. Das heißt, es ist zwar möglich, daß in der verlorengegangenen zweiten Hälfte von Zeile 1 weitere Namensbestandteile genannt wurden, aber nicht recht wahrscheinlich. Im Protokoll selbst wird er als Ὀνωρᾶτος bezeichnet. Dankenswerterweise teilte mir R. Coles in einem Schreiben vom 13.8.1992 mit, daß der praefectus Aegypti in dem von ihm erwähnten Papyrus in folgender Form genannt wird: μετ' ἄλλα: Ὀνωρᾶτος ἑπαρχος Αἰγύπτου ---.

²⁰ Vgl. folgende Beispiele bei Salomies, O., *Adoptive and Polyonymous Nomenclature in the Roman Empire*, Helsinki 1992, 34f.: M. Lollius D. f. D. n. Vo[I.] Paullinus Valerius Asiaticus Saturninus = D. Valerius Asiaticus; 35f.: Q. Planius Sardus Varius Ambibulus = L. Varius Ambibulus; 41f.: L. Octavius Cornelius P. f. Salvius Iulianus Aemilianus = P. Salvius Iulianus; 91f.: L. Iunius Vibius Crispus = Q. Vibius Crispus; 116: Q. Iulius Cordinus Rutilius Gallicus = C. Rutilius Gallicus; 126: Cn. Minicius Faustinus Iulius [Sex.(?) f]il. Serg. Severus = Sex. Iulius Severus. Vgl. auch a.O. 33.

²¹ Gilliam, J. F., *Dura Rosters and the constitutio Antoniniana*, *Historia* 14, 1965, 74-92 (= ders., *Roman Army Papers*, Amsterdam 1986, 289-307), hier 86-90 (301-305). S. auch Wolff, H., *Die Constitutio Antoniniana und Papyrus Gissensis 40 I*, Diss. phil. Köln 1972 (1976), 15-17 sowie Follet, S., *Athènes au II^e et au III^e siècle*, Paris 1976, 69f. mit Anm. 3 (doch OGIS 513 = IGR IV 451 ist wohl kaum einschlägig), Keenan, J. G., *The Names Flavius and Aurelius as Status Designations in Later Roman Egypt* (1), *ZPE* 11, 1973, 33-63, hier 43 und Salomies (Anm. 20) 62. Zur Möglichkeit von Namensänderungen: *Cod. Iust.* IX 25 (293; jedoch mit dem Hinweis *quae saepe statuta sunt*).

Οὐει[ψα]νοῦ Ἀύσοῦ καὶ Λικίνν[ου Μάρσου], Ἰούστου Ἀντωνίου (AE 1894, 167, vgl. 168 = IGR III 1360-1 = Gerasa 157-8). Dies könnte auch in dem hier zu diskutierenden Fall geschehen sein. Denn es ist nicht nur zu beobachten, daß der Procurator M. Aurel(ius) Domi[tius] Honoratus heißt. Auch seine Frau führt neben dem nomen gentile *Iul(ia)* als ersten Namensbestandteil *Aur(elia)*. Zudem werden die ersten beiden Bestandteile des Namens des Procurators *M. Aurel(ius)* durch eine hedera vom übrigen Text getrennt und damit herausgehoben. Möglicherweise sollte so der besondere Charakter dieser Namensbestandteile augenfällig gemacht werden. Dann wäre unter Umständen damit zu rechnen, daß Honoratus wie der erwähnte Benefiziarier beim Tode Caracallas auf den angenommenen kaiserlichen Namen wieder verzichtete.

Honoratus wäre freilich das erste Mitglied der beiden führenden ordines, bei dem man eine solche Namensannahme dadurch nachweisen kann, daß dieselbe Person in verschiedenen, zeitlich aufeinanderfolgenden und jeweils recht genau datierbaren epigrafischen Quellen, die den Namen zudem präzise wiedergeben, unterschiedlich bezeichnet wird. Gilliam²² hatte eine solche Namensübernahme bei dem praefectus Aegypti M. Aurelius Septimius Heraclitus vermutet. Im Gegensatz zu dem Eindruck, den er erweckt, erscheint der praefectus jedoch in fast allen Quellen, die seinen vollständigen Namen - und nicht nur das Cognomen - wiedergeben, als Aurelius Septimius Heraclitus (BGU 362 VII Z. 9 und 21 = W.Chr. 96 ist die Ausnahme). Stein hatte im Zusammenhang mit seiner Diskussion dieser Person auf IRT 437 verwiesen. Diese Inschrift "ist dem Caesar Geta von der Stadt Tyrus errichtet curante Septimio Heraclito, der demnach zwischen 198 und 209 Legat der Provinz Syria Phoenice war. Das kann natürlich nicht unser Präfekt sein, wohl aber wahrscheinlich dessen (älterer) Bruder" (Präfekten (Anm. 14) 118). Wenn diese These zuträfe, wäre der Nachweis erbracht, daß die Familie ursprünglich das Nomen Septimius führte. Doch der Heraclitus in IRT 437 trägt keinen Titel. Es gehörte auch nicht zu den Aufgaben eines Statthalters, für eine Stadt seiner Provinz in einer anderen Provinz eine Statue errichten zu lassen. Das war eine typische Aufgabe eines führenden Bürgers dieser Stadt. Das bedeutet: Möglicherweise sind zwar die beiden Personen mit dem Cognomen Heraclitus identisch. Aber das läßt sich nicht beweisen.

In der Forschung vor Gilliam hat man eine solche Namensübernahme bei dem Schwiegersohn und dem Enkel eines Ti. Claudius Telemachus, proconsul Africae,

²² Gilliam (Anm. 21) 89 (304) Anm. 66. Die Belege für diesen praefectus bei Bastianini (Anm. 14 bzw. 16) 307 sowie 86 bzw. 512.

namens Ti. Claudius Aurelius Attalus und Ti. Claudius Aurelius Telemachus vermutet²³. In der vornehmen Familie aus Xanthos erscheinen nämlich mindestens vier Generationen lang nur Tiberii Claudii. Es gibt auch einen ungefähren Anhaltspunkt für eine Datierung: Der proconsul Africae ist entweder identisch mit einem gleichnamigen Lykiarchen aus der Zeit des Commodus (wohl nach 185) - so Balland - oder sein Sohn - so Halfmann. Es erstaunt freilich, daß das nomen Aurelius erst an zweiter Stelle geführt wird. Das widerspricht eigentlich der unterstellten Absicht, sich als dem Kaiser gegenüber besonders ergeben darzustellen. Dies ist anders bei einer *Aurelia Flavia Iuliana c(larissima) f(emina)*, die jedoch aus keiner anderen Quelle bekannt ist²⁴.

Daß eine entsprechende Namensänderung bei Rittern und Senatoren nur selten nachzuweisen ist, überrascht jedoch nicht allzusehr. Auch bei anderen Personen erschließt man nämlich eine derartige Namensannahme zumeist nur aus dem einmal bezeugten Namen selbst²⁵. Nur bei dem erwähnten Benefiziarier und einem sacerdos Solis Aurelius Iulius Balbillus konnte Gilliam den Nachweis durch den Vergleich zweier bzw. mehrerer Inschriften erbringen. Bei Mitgliedern der beiden führenden ordines würde man jedoch einen entsprechenden Namen stets zunächst auf familiäre Verbindungen dieser Person zurückführen - wenn nicht genau datierbare, zeitlich aufeinanderfolgende Belege für ein und dieselbe Person eine andere Interpretation

²³ TAM II 281 und 194 (= IGR III 58 1, cf 1514); vgl. PIR² C 1037 p. 253 (dort die Hypothese) und C² 807 und 809; zur Familie zuletzt: Halfmann, H., Die Senatoren aus den kleinasiatischen Provinzen des römischen Reiches vom 1. bis 3. Jahrhundert, in: Atti del Colloquio Internazionale AIEGL su Epigrafia e ordine senatorio, Roma, 14-20 maggio 1981, II, Roma 1982, 603-650, hier 640. Vgl. auch Balland, A., Fouilles de Xanthos tome VII: Inscriptions d'époque impériale du Létôon, Paris 1981, 227f, 282f.

²⁴ CIL VI 113. 771. Es muß völlig offen bleiben, ob eine Beziehung zu Rania Flavia Iuliana Optata c. f. mater Flaviorum bestand (CIL VIII 12545; zu ihr zuletzt Corbier, M., Les familles clarissimes d'Afrique proconsulaire, in: Atti del Colloquio Internazionale AIEGL su Epigrafia e ordine senatorio, Roma, 14-20 maggio 1981, II, Roma 1982, 685-754, hier 708f., 745; Halfmann (Anm. 23) 626). In Frage käme auch noch ein C. Voc(onius) Aelius Stratonicus (signum) Akamantius ἀπὸ ἱππικῶν στρατειῶν (IGR IV 525; zwischen 212 und 253), möglicherweise identisch mit einem Aur(elius) Ael(ius) Stratonicus ἀπὸ χειλιάρχιων (I.Eph. 1121; aus dem Jahre 240; vgl. PME A 64; 211; V 122 bis).

²⁵ So wenn Gilliam (Anm. 21) 87f. (302f) auf einen Primipilus M. Aur. Cocceius Florianus (CIL III 14359²⁶; leg. X G. Sev(eriana), dazu Fitz (Anm. 4) 90ff., insbesondere 128, 137, 139) oder einen Aur. Septimius Apollonius, Vater römischer Senatoren und ἀρχιερεὺς Ἀσίας (AE 1960, 80; 221), verweist (zu letzterem Halfmann (Anm. 23) 632). Dasselbe gilt auch zumeist für die Hinweise von Salomies (Anm. 20) 62 Anm. 8 auf Mitglieder führender Familien der Städte des griechischen Ostens, die P. Aelius übernahmen (etwas anders IG II/ III² 2050 Z. 1 und I.Delos 2538 Z. 15).

nahelegen würden. Eine derartig günstige Quellensituation gibt es aber nicht für viele Mitglieder der beiden führenden ordines in dieser Zeit. Immerhin sind inzwischen aus den beiden germanischen Provinzen vier *beneficarii consularis* und zwei *beneficarii legati* bekannt, die ihren Namen entsprechend veränderten²⁶. Benefiziarier waren aber keine gewöhnlichen Soldaten. Vielmehr standen sie durch ihren Dienst in den Stäben des Statthalters bzw. Legionskommandanten in - im Vergleich zu anderen Soldaten - recht engem Kontakt zu diesen Senatoren. Angesichts dessen sollte man unter Umständen damit rechnen, daß sie bei ihrer Namensänderung einer Anregung der Senatoren folgten, in deren Stäben sie dienten. Selbst dies müßte freilich nicht bedeuten, daß diese Senatoren auch für sich selbst einen entsprechenden Namenswechsel erwogen. Es sei durchaus zugestanden, daß man vielleicht davon ausgehen sollte, daß im Regelfall das Standesgefühl einen Ritter und insbesondere einen Senator vor solchen Formen von Ergebnisbezeugungen bewahrte - zumal wenn die entsprechenden Familien seit mehreren Generationen zur Reichsführungsschicht gehörten²⁷. Aber im Einzelfall muß doch immer wieder damit gerechnet werden, daß andere Faktoren letztlich den Ausschlag gaben: die Erwartungshaltung und der Druck der untergebenen Soldaten oder eventuell sogar der Umgebung am Amtssitz, die Angst angesichts einer Bedrohung, die Hoffnung auf eine schnellere Karriere o.ä.

Die hier vorgeschlagene Identifikation des *procurator Arabiae* M. Aurelius Domi[tiu]s Honoratus und des *praefectus Aegypti et praetorio* L. Domitius Honoratus läßt sich noch auf einem anderen Wege stützen. Wahrscheinlich zu einem Sarkophag gehörte folgende Inschrift aus Rom: *[D]omitiae/ [H]eracliae c(larissimae) m(emoriae) f(eminae)/ matronae et/ uxori supra omnia/ exempla* (CIL VI 1404, cf. 31645)²⁸. Wegen des Titels *c(larissimae) m(emoriae) f(emina)* kann diese Frau nicht in der Zeit

²⁶ Neben M. Aurelius Claudius Pompeianus (o. 171; Frankfurt/ M - Praunheim): CIL XIII 7998 = CBI 59 (Bonn - Dottendorf; 214); AE 1957, 51 = CBI 144 (Obernburg); Finke, H., Ber. RGK 17, 1927, 344 = CBI 205 (Stuttgart - Bad Cannstatt; 219) bzw. Schillinger-Häfele, U., Ber. RGK 58, 1977, 169 = CBI 55 (Bonn; 216); nicht alle *beneficarii consularis* verhielten sich freilich so: s. aus der Zeit Caracallas: Schillinger-Häfele, a. O. Nr. 44 = CBI 173 (Osterburken); CIL XIII 6440-1 = CBI 200-1 (Bad Cannstatt); vielleicht auch: Schillinger-Häfele, a.O. Nr. 2 CBI 172 (Osterburken).

²⁷ Vgl. Gilliam (Anm. 21) 89 (304).

²⁸ Den Hinweis auf diese Inschrift verdanke ich E. Pack.

vor Mark Aurel gelebt haben²⁹. Sie gehörte zum *ordo senatorius* - in den auch L. Domitius Honoratus aufgenommen wurde. Ihr Nomen findet sich bei M. Aurelius Domi[tiu]s Honoratus und L. Domitius Honoratus. Ihr Cognomen aber ist dasjenige der Frau des M. Aurelius Domi[tiu]s Honoratus, Aurelia Iulia Heraclia. Da dieses Cognomen aber unter den weiblichen Mitgliedern des *ordo senatorius* recht selten ist³⁰, ist es wahrscheinlich, daß es sich um die Tochter der Aurelia Iulia Heraclia und des M. Aurelius Domi[tiu]s Honoratus handelt. Auch die eigentlich widersinnige, doppelte Bezeichnung als *matrona* und *uxor* paßt zu einer aus dem Ritterstand aufgestiegenen Familie des späten 2. oder 3. Jh., "insbesondere der östlichen Reichshälfte"³¹.

Eine Suche nach weiteren Verwandten des *procurator Arabiae* kann notwendigerweise nur zu recht unsicheren Ergebnissen führen, weil sowohl das Nomen als auch das Cognomen³² unter den Mitgliedern der Reichsführungsschicht sehr verbreitet waren. Unter den Domitii der ersten Hälfte des 3. Jh. findet sich der Senator M. Domitius Valerianus, der wahrscheinlich aus Prusias ad Hypium stammte und Statthalter von Arabia 238-9 war. Er begann seinen *cursus* mit der Funktion eines *tribunus laticlavus* bei der *legio III Gallica*, also der Legion, deren *centurio* M. Aurelius Domi[tiu]s Honoratus ehrte. Dies dürfte nach Ansicht von Dietz "um 216?", von Rémy "au début de Caracalla"³³ gewesen sein. Es läßt sich immer wieder nachweisen, daß senatorische Statthalter ihren Söhnen oder anderen Verwandten einen

²⁹ Chastagnol, A., *Les femmes dans l'ordre sénatorial: titulature et rang social à Rome*, RH 262, 1979, 3-28; vgl. die bisherigen Datierungen z.B. bei Barbieri (Anm. 14) 398; Raepsaet-Charlier, M. - Th., *Prosopographie des femmes de l'ordre sénatorial (I^{er} - II^e siècles)*, Leuven 1987, 1285.

³⁰ Nach Solin, H., *Die griechischen Personennamen in Rom*, Berlin, New York 1982, 1628 wäre es sogar das einzige Beispiel unter den Belegen aus Rom.

³¹ Zu den Begriffen z.B. Schroff, H., RE I 14, 2, 1930, 2300f; zu vergleichbaren Phänomenen: Holtheide, B., *Matrona stolata - femina stolata*, ZPE 38, 1980, 127-131 (das Zitat: S. 130); vgl. auch Grimal, P., *Matrona*, in: Braun, R. (ed.), *Hommage à Jean Granarolo*, Paris 1985, 195-203, hier 200.

³² Vgl. Kajanto, I., *The Latin Cognomina*, Helsingfors 1965, 279; s. auch a.O. 72f., 133.

³³ Sein *cursus*: AE 1957, 44 = SEG 14, 1957, 772 = 16, 1959, 747 = 20, 1964, 28 = I.Prusias 45. Zu ihm z.B. Eck, W., RE Suppl. XIV, 1974, 114; Dietz, K., *Senatus contra principem*, München 1980, 143-146; Rémy, B., *Les carrières sénatoriales dans les provinces romaines d'Anatolie au Haut-Empire*, Istanbul, Paris 1989, 168f. ("un nouveau sénateur"), die Zitate 145 bzw. 169.

Militärtribunat in einer der ihnen unterstehenden Legionen verschafften³⁴. Im Falle eines Finanzprocurators war dies bisher zwar nicht zu belegen³⁵. Das mag einerseits an unserer schlechteren Überlieferungssituation liegen. Andererseits konnte ein Finanzprocurator eine entsprechende Stelle nicht direkt vergeben - wie dies bei einem Statthalter zumindest faktisch der Fall war³⁶. Ein Finanzprocurator war darauf angewiesen, seine Beziehungen zum Statthalter spielen zu lassen. Schon deshalb dürften weniger Finanzprocuratoren als praesides in der Lage gewesen sein, auf diese Weise für ihre Verwandten zu sorgen. Dieser M. Domitius Valerianus war zwar wohl kaum ein Sohn des procurator Arabiae. Dem widerspricht nicht nur sein Name, sondern auch, daß er ansonsten wohl ebenfalls von dem centurio geehrt worden wäre. Aber es könnte sich um einen entfernteren Verwandten - also z.B. einen Neffen - gehandelt haben.

Zu den führenden Familien von Prusias gehörten sowohl Marci wie Lucii Domitii³⁷. So war z.B. ein L. Domitius Proclus nacheinander Präfekt zweier Kohorten und Tribun zweier Legionen. Eine weitere ritterliche Karriere wurde möglicherweise durch einen

³⁴ Vgl. z.B. Birley, A. R., *The Fasti of Roman Britain*, Oxford 1981, 9ff.; Eck, W., *Die Statthalter der germanischen Provinzen vom 1.-3. Jahrhundert*, Köln, Bonn 1985, 45f., 48; Fitz, J., *Tribuni laticlavii in Pannonien*, in: *Atti del Colloquio Internazionale AIEGL su Epigrafia e ordine senatorio*, Roma, 14-20 maggio 1981, I, Roma 1982, 319-331.

³⁵ Mir ist allerdings auch keine entsprechende Diskussion bekannt. Nach Pflaum, H.-G., *Les procurateurs équestres sous le haut-empire Romain*, Paris 1950, 305 hätte sich ein Finanzprocurator von Dalmatia von seinem Sohn, der tribunus laticlavii war, begleiten lassen (CIL III 1985 cf. p. 1030, 857l; dazu ders., *Carrières* (Anm. 2) Nr. 351). Doch beweist die Tatsache, daß dieser in Salonae, also dem Amtssitz dieses Finanzprocurators, mit einer Statue geehrt wurde, noch nicht zwingend, daß er sich in der Provinz befand. Möglicherweise hatte der Ehrende nur die einzelnen Mitglieder der Familie des Procurators jeweils mit einer Statue bedacht, erhalten ist aber nur diejenige für den Sohn des Procurators. Die Dankbarkeit des Klienten galt aber letztlich nur dem Finanzprocurator. Vgl. Tuchelt, K., *Frühe Denkmäler Roms in Kleinasien*, Tübingen 1979, 64f.

³⁶ Zuletzt Haensch, R., *Das Statthalterarchiv*, ZRG RA 109, 1992, 209-317, hier 269f.

³⁷ Zu den Domitii von Prusias neben I. Prusias (Index p. 237, doch Nr. 10 ist nicht einschlägig): Devijver, H., *Equestrian Officers from the East*, in: Freeman, Ph./ Kennedy, D. (ed.), *The Defence of the Roman and Byzantine East*, Oxford 1986, I 109-225, hier 154, 158, 208; Halfmann (Anm. 23) 638, vgl. auch a.O. zu den Domitii aus Claudiopolis und deren Verwandten; Väisänen, *Famiglie* (Anm. 16), insbesondere 127.

frühen Tod verhindert³⁸. Einen M. Domitius Paulianus Falco rühmte man wegen seines γένους συνκλητικοῦ καὶ ὑπατιοῦ (I.Prusias 7). Das kann sich wohl nicht auf M. Domitius Valerianus beziehen, da die Inschrift für diesen Senator - offensichtlich anlässlich seines Konsulates - scheinbar "später gesetzt worden" (I.Prusias a.O.) ist als diejenige für Paulianus Falco. Die vielen M. Ἀύρηλ(ίτοι) deuten auf ein Datum kurz nach der constitutio Antoniniana hin und M. Domitius Paulianus Falco war offensichtlich verwandt mit einem T. Domitius Paulianus Falco, δὲς πρῶτος ἄρχων im Jahre 189 (I.Prusias 38). Beziehungen zwischen den führenden Domitii von Prusias und einer ortsansässigen, ebenfalls bedeutenden Familie von Iulii sind auch ansonsten bezeugt: So war eine Tochter des M. Domitius Iulianus, eines Bithyniarchen und Pontarchen, Gattin eines C. Iulius Lykomedes (I.Prusias 53). Ein M. Iulius Gavinius Sacerdos, Vater eines δὲς χειλιάρχου, gab εἰς ἀναλήψιν τοῦ Δομιτείου βαλανείου (IGR III 66 = I.Prusias 20; 202-11). Heracles galt als Stadtgründer, ein Name Heraclia wäre daher nur zu verständlich³⁹. Alle diese Anhaltspunkte bleiben freilich an sich recht fraglich, da sie zumeist wenig spezifisch sind. Auch insgesamt läßt sich wohl nicht mehr sagen, als daß bei unserem gegenwärtigen Kenntnisstand damit zu rechnen ist, daß M. Aurelius Domi[tiu]s Honoratus mit M. Domitius Valerianus verwandt war und Honoratus dementsprechend aus Pontus et Bithynia und speziell aus Prusias ad Hypium stammen könnte⁴⁰.

Übernimmt man die hier vorgeschlagene Identifikation von M. Aurelius Domi[tiu]s Honoratus und L. Domitius Honoratus, so zieht dies wahrscheinlich noch eine andere Konsequenz nach sich. L. Didius Marinus und L. Domitius Honoratus folgen in dem streng der Rangordnung entsprechenden Album von Canusium unmittelbar aufeinander.

³⁸ IGR III 56 cf. 1414 = D 8866 = I.Prusias 90; vgl. dazu PME D 29 (117-200); Le Roux, P., *L'armée romaine et l'organisation des provinces ibériques d'Auguste à l'invasion de 409*, Paris 1982, 307 ("Hadrien - Antonin?"). Vgl. auch die fragmentarische Bauinschrift - 17 cm hohe Buchstaben - in der man neben einem T. Domitius wohl auch einen Λ. Δο[μίτιον] erwähnte (I.Prusias 140).

³⁹ Vgl. Amelings Erläuterungen: I.Prusias p. 1, 11, 227ff.; die Namen Ἡρακλείδης und Ἡρακλιδιανή (eine Ἀύρ. Ἡρακλιδιανή Δομετία: I.Prusias 85) sind bezeugt: a.O. p. 239.

⁴⁰ Es sei noch darauf hingewiesen, daß auch M. Valerius Iulianus Agrippa (dazu o. Anm. 16), procurator Arabiae wohl in dem zweiten Viertel des 3. Jh., wahrscheinlich aus Prusias stammte. Zu Familien, deren Mitglieder immer wieder Funktionen in derselben Provinz übernahmen: Alföldy, G., *Fasti Hispanienses*, Wiesbaden 1969, 269 vgl. 168, doch vgl. z.B. Eck, W., *RE Suppl. XIV*, 1974, 86f; Brunt, P. A., *The Administrators of Roman Egypt*, jetzt in ders., *Roman Imperial Themes*, Oxford 1990, 215-254, hier 223, vgl. den Nachtrag zu Nr. 78 auf S. 253; Groag, E., *Die römischen Reichsbeamten von Achaia bis auf Diokletian*, Wien, Leipzig 1939, 156.

Das läßt vermuten, daß beide auch vergleichbare Etappen in ihren Laufbahnen zu annähernd dem gleichen Zeitpunkt bekleidet hatten. Pflaum (und die ihm folgende Literatur) hatte aber die Finanzprocuratur des Marinus in der Provinz Arabia "vers 198" datiert. Es würde also ein sehr großer Abstand zu Honoratus entstehen, den man auf keinen Fall vor 212 dort amtieren lassen kann. Pflaum hatte zu dieser These veranlaßt, daß die Inschrift CIL III 1249 = 6753 = D 1396 = Bosch 276 *L(ucio) Didio Marino v. e. - proc. Aug(usti) n(ostri) provinc. Ara[b.] proc. Galatiae* - es folgt ein absteigender cursus - gewidmet war. "Didius Marinus y est qualifié de procurator d'un seul empereur, ce qui nous permet de préciser que le derner poste mentionné doit se situer avant la désignation de Caracalla à la co-régence" (768). Da kaum zu bestreiten war, daß Marinus seine nächste Funktion - er ist als Procurator in Asturia und Callaecia bezeugt - 211-2 bekleidet hatte, ergab sich für Pflaum notwendigerweise die weitere Hypothese: Marinus a dû interrompre sa carrière depuis l'avènement de Caracalla comme corégent jusqu'à la mort de Septime-Sévère" (a.O.). Thomasson hat aber jüngst darauf hingewiesen, daß "Aug. < ... > auch in Bezug auf zwei Herrscher verwendet werden" konnte und zwar auch in severischer Zeit und in der Provinz Galatia⁴¹. Wenn er in seinen Exempeln "ein Memento für weniger deutliche Fälle" sah, dann könnte bei dieser Inschrift für Didius Marinus ein weiteres Beispiel vorliegen: Marinus war unter Umständen um 210 procurator Arabiae und Honoratus könnte einer seiner unmittelbaren Nachfolger um das Jahr 212 herum gewesen sein. Es ist zu hoffen, daß Neufunde die hier aufgeworfenen Fragen und insbesondere die vorgeschlagene Identifikation endgültig klären werden.

Köln

R. Haensch

⁴¹ Zum Gebrauch von Augustorum, Augg. und Aug. als Bezeichnung der Samtherrschaft zweier Herrscher, ZPE 52, 1983, 125-135, die Zitate S. 134.

a)

b)

a) CIL III 6034 = 14157 = Gerasa 179, b) AE 1930,97 = Gerasa 178